

HOMBURGER RUNDSCHAU

HOMBURG

Eine transplantierte Niere ist wie ein neues Leben. Seite C2

HOMBURG

Eine-Welt-Laden feierte sein Jubiläum. Seite C3

MIT BEXBACH, HOMBURG UND KIRKEL

Das älteste Gymnasium von Homburg

Das Saarpfalz-Gymnasium wird 150 Jahre alt. Seit es 1873 als Lateinschule gegründet wurde, hat es sich ganz oft neu aufgestellt und neu erfunden.

VON CHRISTINE MAACK

HOMBURG Was sind 150 Jahre für eine Schule? Eine Schule, sagt der derzeitige Schulleiter Jürgen Mathieu, sei auch immer ein Spiegel der Gesellschaft. Das heißt, eine Schule ist immer in Bewegung, muss sich neu ausrichten, muss alte Zöpfe abschneiden und sich neue Ziele stecken, muss sich auf neue Schülergenerationen einstellen – und darf dennoch alte Grundsätze niemals preisgeben. Wie etwa, dass man anständig miteinander umgeht. Dass Gewalt an einer Schule tabu ist. Dass eine Schule in erster Linie Wissen vermittelt und keine Spaßanstalt ist. Dass es Bewertungen gibt, die man als Schüler nun mal akzeptieren muss.

Die Schule ist für Kinder zwischen elf und 18 Jahren auch eine Schule fürs Leben, „aber eine, an die man gern zurückdenken sollte“, betont Schulleiter Mathieu. Er selbst kam noch aus einer ganz anderen Generation, „wir wurden damals nur mit Nachnamen angesprochen“. Ein solcher Kasernenhofen ist am heutigen Saarpfalz-Gymnasium undenkbar, „wir haben gerade innerhalb der letzten Jahre sehr viel Mühe in pädagogische Projekte investiert, die sich gelohnt hat“.

Hier erwähnt Jürgen Mathieu die ehemalige Kollegin Doris Jacobs, „sie hat als Didaktikleiterin die



Das Saarpfalz-Gymnasium hat eine lange und wechselvolle Geschichte hinter sich.

FOTO: CHRISTINE MAACK

Schule auf diesem Gebiet neu ausgerichtet“. Heute gibt es Mitmach-Aktionen zwischen Jahrgängen, die Fünferklassen werden begrüßt, lernen sich kennen, bekommen ältere Schüler als Paten oder Betreuer, „das hat den Zusammenhalt enorm gefördert und allen gutgetan“.

Die Geschichte des Saarpfalz-Gymnasiums begann 1873, als der protestantische Pfarrer Heinrich Runck in seiner Waschküche in der

Zweibrücker Straße 28 eine private Lateinschule eröffnete. Drei Lehrkräfte unterrichteten damals 32 Schüler im Pfarrhaus. Die Nachfrage nach höherer Bildung war gerade in der Gründerzeit extrem gestiegen, in allen größeren Städten in Deutschland wurden „höhere Lehranstalten“ gegründet, und so wuchs auch die Lateinschule in Homburg. Dass im Jahr 2009 das Fach Latein endgültig abgeschafft wurde, war der Nachfrage geschuldet, denn die Schüler interessierten sich mehr für moderne Technik, insbesondere für Informatik, der Grundstein für diesen erfolgreichen Zweig wurde 2004 gelegt. „Hiermit folgten wir durchaus einer Tradition unsere Schule“, erklärt Jürgen Mathieu, „denn im Schuljahr 1901/02 wurden neben den Lateinklassen auch sogenannte Realklassen gebildet, das heißt, man erteilte auch technischen Unterricht, um den jungen Leuten einen Beruf in der damals aufstrebenden Industrie zu ermöglichen“.

Die traurigsten Ereignisse für Schulen sind Kriege, wenn hoffnungsvolle Jahrgänge, die man jahrelang unterrichtet hat, dezimiert werden und in den Schützengräben enden. So bezeichnet die Schulchronik diese Zeit auch als „bittere Jahre“, zumal auch noch die spanische Grippe innerhalb der Schule grassierte und Opfer zu beklagen waren. In den 20er-Jahren holt die ehemalige Lateinschule aber inhaltlich auf, 1926 ist sie ein richtiges Gymnasium, 1931 wird

der erste Abiturjahrgang entlassen, das Saarpfalz-Gymnasium ist nun ein reguläres Gymnasium, das erste in Homburg, und vorerst nur für Jungen.

Auch die Gebäudestruktur wird vergrößert, der Mittelbau kommt hinzu, „bis heute unsere besten Klassenräume“, sagt Mathieu, „sie sind geräumig, haben hohe Wände und viel Licht, die sind hervorragend“. Auch die Nazi-Zeit fordert ihren Tribut an jungen Männern, viele ehemalige Abiturienten fallen im Krieg, auch ältere Schüler werden noch in den letzten Kriegsmontaten rekrutiert. Das Schulgebäude befindet sich Anfang der 50er-Jahre in einem schlechten Zustand, wegen der Einquartierung alliierter Soldaten haben viele Räume gelitten und sind kaum als Klassenzimmer zu gebrauchen, doch jetzt geht es aufwärts mit der Bildung. Im Saarland, damals noch unter französischer Verwaltung, kann man wieder Abitur machen, nach französischem Vorbild ein Zentralabitur.

„Das erste Nachkriegsabitur am Saarpfalz-Gymnasium wurde 1947 vergeben“, sagt Schulleiter Jürgen Mathieu. Das war so etwas wie ein Startschuss in eine bessere Zeit. Es wurde nicht nur unterrichtet, sondern auch angebaut, es kamen in der 60er-Jahren eine Turnhalle und ein Musiksaal dazu, ebenso eine Aula und naturwissenschaftliche Räume. Und noch ein wichtiges Datum: Vom Schuljahr 1972/73 sind auch Mädchen an der ehemaligen

Jungen-Schule zugelassen.

Was hat sich innerhalb der vergangenen Jahre verändert? „Wir sind internationaler geworden“, betont Mathieu, „wir haben Schülerinnen und Schüler aus Osteuropa, aus Syrien, aber auch aus vielen anderen Ländern.“ Und noch etwas hat sich verändert: „Der Erziehungsaufwand ist viel größer geworden. Früher hat man hauptsächlich Fachwissen vermittelt. Heute reagieren Lehrer viel aufmerksamer auf Probleme, sie bieten Hilfe von Schulpsychologen an. Die Lehrkräfte decken Fachwissen, Betreuung und Erziehung ab, diese Arbeit ist viel komplexer geworden als vor 20 Jahren“.

Wie sieht Mathieu die Zukunft? „Schulen sind Tanker, keine flotten Schiffe. Ich habe das Gefühl, dass derzeit sehr viel über die Schulen hereinbricht, von der Umstellung auf G9 bis hin zur Digitalisierung. Das lässt sich nicht innerhalb von kurzer Zeit bewerkstelligen.“ Schulen – und das steht Schulleiter Mathieu in der Tradition von Pfarrer Heinrich Runck – dienen in erster Linie dazu, jungen Leuten Wissen zu vermitteln und sie fit zu machen fürs Studium und das spätere Leben. Das brauche Zeit, nicht Ungeduld. Man sollte den jungen Leuten diese Zeit geben, findet er.

Die große Feier zum 150. Geburtstag der Schule findet am 7. Juni ab 18 Uhr im Homburger Saalbau statt, es gibt noch einige Karten.

MELDUNGEN

HOMBURG

Bundeswehrübung mit Nachtmärschen

(red) Das Fallschirmjägerregiment 26 der Bundeswehr beabsichtigt, vom 12. bis 16. Juni mit 30 Soldaten und sechs Radfahrzeugen im Bereich des Homburger Forstes und dem angrenzenden Rheinland-Pfalz eine Gefechtsausbildung durchzuführen. Bei der Übung sind auch Nachtmärsche geplant. Die Bevölkerung wird gebeten, sich auf mögliche Gefahren und Einschränkungen, vor allem im Straßenverkehr, einzustellen, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadtverwaltung.

HOMBURG

Integrationsbeauftragter bietet Sprechstunde an

(red) Der Integrationsbeauftragte der Stadt Homburg, Nurettin Tan, bietet jeden ersten Dienstag im Monat eine Sprechstunde im Rathaus an. Der nächste Termin ist am 6. Juni, wie es in einer Pressemitteilung der Stadtverwaltung heißt. Die Sprechstunde findet in Raum 243 statt. Interessierte können in der Zeit zwischen 16.30 Uhr und 18.30 Uhr vorbeikommen, eine vorherige Terminvereinbarung ist nicht nötig. Zu erreichen ist Tan auch über die E-Mail-Adresse integrationsbeauftragter@homburg.de.

HOMBURG

Sprechstunde bei der Behindertenbeauftragten

(red) Die Behindertenbeauftragte der Kreisstadt Homburg, Christine Caster, ist am Mittwoch, 7. Juni, im Rathaus, Zimmer 243 und bietet von 15 bis 16 Uhr eine Sprechstunde an, wie eine Stadtsprecherin ankündigt. Anmeldung beim Amt für Jugend, Senioren, Soziales und Integration, Astrid Kaufmann, Telefon (0 68 41) 10 11 09, oder per E-Mail: astrid.kaufmann@homburg.de, ist notwendig. Erreichbar ist Christine Caster auch unter der E-Mail-Adresse behindertenbeauftragte@homburg.de.

ERBACH

Hasenäckerstraße eine Woche länger gesperrt

(red) Die Vollsperrung eines Teiles der Hasenäckerstraße in Erbach bleibt wegen Tiefbauarbeiten eine Woche länger als geplant komplett gesperrt – voraussichtlich jetzt bis einschließlich Montag, 19. Juni. Anlieferverkehr, der von der B 423 (Bexbacher Straße) kommt, wird über die Lappentascherstraße in die Inastraße umgeleitet, teilt die Stadtverwaltung mit.

Produktion dieser Seite:

Peter Neuheisel

Eric Kolling



Jürgen Mathieu war genau zehn Jahre Schulleiter am Saarpfalz-Gymnasium. Er wird mit Beginn der Sommerferien in den Ruhestand gehen. FOTO: DINGLER